



Bibliographische Daten

Titel: Gottlieb's Gedichte in Nürnberger Mundart
Ersteller: Johann Gottlieb
Signatur: Amb. 8. 899

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

nämlich der Mann, der das Unglück oder vielmehr das Glück hatte, sein Taschenbuch mit 2000 fl. zu verlieren. Ihr braver Mann hat es gefunden, und mir überbracht. Unterdessen sind wir Freunde geworden, und ich äußerte den Wunsch auch die Frau und die Mutter meines neuen Freundes kennen zu lernen; und so kommt es, daß ich Ihnen vielleicht ein wenig lästig werde.

A n n a.

O Gott bewoohr! O nah, döz nit!

Döz macht uns jo röcht glücklich —

Ner mahna mir is unser G'ried

Für Sie nit röcht schicklich.

M e i e r.

Horch gouta Frau — dau mach der ner

Wos döz betrifft fah G'wiss'n.

Der Herr is ah nit goar z'weit her —

Su goar von höi — moußt wiss'n.

Er is halt goar lang wek von höi

In fremd'n Ländern g'wösn,

Natürlig redt der öiz su schöi,

Als wenn mer hairet los'n.

Die Fremd macht Leut! Döz was mer scho

Su is dau ah halt ganga.

(Als ob ihn etwas einfielen.)

Ja su! A Freud' hob ih öiz noch

Für dih. — (leise zu W i n t e r) Döz mouß

ih g'scheidt ohfanga.